

Handball

HSG Mythen-Shooters

Juniorinnen U14 - TV Dagmersellen 24:51 (12:26). – Die Shooters kassierten am Samstag in Goldau gegen Dagmersellen eine böse Klatsche. Zwar erwies sich der souveräne Leader als erwarteter starker Gegner, doch machten die Einheimischen diesem das Leben mit einer in diversen Belangen zu hohen Fehlerquote auch oftmals etwas gar einfach. Auch das Fehlen einiger wichtiger Teamstützen taugt so nicht als Ausrede für das letztlich brutale Ergebnis. Es spielten: Beeler, Dauti, Gwerder, Küttel, Müller, Pfister, Pütter, Räss, Szymkowiak, Waser.

Juniorinnen U16 - HSG Aargau Ost 32:26 (17:12). – Eine solide Leistung brachte den Shooters am Samstag in der BBZG-Halle einen verdienten Sieg ein. Dass der Erfolg des Heimteams in Ordnung ging, zeigte sich alleine daran, dass dieses über die komplette Spielzeit hinweg ausnahmslos in Führung lag. Auch fanden sie auf die vielen verschiedenen Abwehrvariationen des Gegners stets schnell eine passende Antwort. Entsprechend liess sich die Shooters, bei denen sich am Ende alle Feldspielerinnen in die Tor-schützenliste eintragen konnten, ihren Gegner gar nie richtig ins Spiel kommen. Es spielten: Bürgi; Attolini, Betschart, Castro, Gwerder C., Gwerder L., Heinzer, Hutter, Montalta, Niederöst, Räss, Schuler.

Junioren U17 - HV Suhrental 21:22 (15:15); 2. Stärkeklasse. – db. Für die Shooters setzte es am Samstag in Goldau gegen den HV Suhrental eine unnötige Niederlage ab. Nach einer im Angriff noch guten ersten Halbzeit bauten die Gastgeber nach dem Seitenwechsel klar ab. Viele vergebene Torchancen und zunehmende Ideenlosigkeit in der Offensive standen so am Ende auch am Ursprung der ersten Niederlage nach zuvor drei Siegen am Stück. Es spielten: Schmid; Dudle, Herger, Kenel, Koch, Mettler, Pfister, Sulejmani.

HSG Lenzburg - Juniorinnen U18 18:28 (9:14). – db. Trotz einer vor allem im Angriff verhaltenen Leistung kamen die Shooters am Sonntag zu einem weiteren klaren Sieg. Dass sie ihre Klasse viel zu selten aufblitzen liessen, fiel gegen das einmal mehr harmlose Tabellenschlusslicht kaum ins Gewicht. Auch so durften sich die Shooters am Ende den sechsten Sieg im sechsten Rückrundenspiel gutschreiben lassen, der ihnen die vorzeitige Qualifikation für die Inter-Aufstiegsspiele einbringt. Es spielten: Schobinger; Baumann, Dénes, Grab, Jäggi, Kenel, Lauber, Montalta, Pivarciova, Rickenbach, Ulrich.

HC Goldau

Junioren U11 - STV Willisau 112:9; Junioren U11 - HC Malters 15:6; Junioren U11 - TV Horw 13:12; Junioren U11 - HC KTV Altdorf 17:9; Junioren U11 - BSV Stans 19:14. – db. Beim Turnier in Stans zeigte der HC Goldau erneut eine starke Leistung. Die fünf Siege verdienten sich die jungen Goldauerinnen und Goldauer, die wiederum sichtbare Freude am Handballsport zeigten, vor allem dank einer von Beginn an starken Abwehrleistung. Und auch der Angriff kam nach etwas Startschwierigkeiten immer besser in Fahrt. (db) Es spielten: Jan Annen, This Beeler, Aurelia Betschart, Alina Carlen, Noah Küttel, Haniruth Lavakumar, Alena Odermatt, Laura Pütter, Nadja Serafino, Nina Sulejmani.

Pfyl bügelt nach 22 Jahren ab

Der Paraskirennfahrer aus Steinen blickt auf eine lange und erfolgreiche Skikarriere zurück.

Mit Thomas Pfyl sprach
Thomas Bucheli

Ihre Karriere startete vor 22 Jahren. Welche Erinnerung haben Sie noch daran?

Ich kann mich gut erinnern, als ich an mein erstes Trainingscamp in Grindelwald im November 2001 gehen konnte. Alles war so neu, und ich war sehr scheu. Der Staff und die Athleten haben mich aber herzlich aufgenommen, und es war ein sehr interessanter Beginn mit schönen Begegnungen. Mir hat es gleich auf Anhieb gefallen, und ich fühlte mich geehrt, auch nur einen Monat später die ersten Rennen zu bestreiten.

Warum wollten Sie unbedingt Skirennfahrer werden?

Der Skirennsport fasziniert mich sehr. Draussen in der Natur einen Lauf vor sich zu haben und den schnellstmöglich zu bewältigen, ist eine Herausforderung, der ich mich gerne gestellt habe. Ich bin eine ehrgeizige Person, die Ziele verfolgt.

Was waren rückblickend gesehen Ihre grössten Erfolge?

Die 2 Paralympics- und 11 WM-Medaillen, dass ich 2-mal Gesamtweltcup Sieger und 4-mal Sieger der Disziplinen-Wertungen war, und die 25 Siege im Weltcup.

Wie viele Schweizermeistertitel haben Sie herausgeholt?

Über die ganze Zeit habe ich mehr als 15 Schweizermeistertitel in den Disziplinen Riesenslalom, Slalom und Super-G geholt.

Was waren Ihre schlimmsten Enttäuschungen?

Meine Verletzungen, unter anderem der Achillessehnenriss zwei Tage vor der WM 2017 und als ich im Riesenslalom in Peking an den Paralympics 2022 zehn Nummern vor meinem Start Forfait geben musste, da ich vor Rückenschmerzen kaum mehr gehen konnte.

Thomas Pfyl darf auf seine lange und erfolgreiche Karriere stolz sein.
Bild: PD



Wie viele Saisons bestritten Sie als Vollprofi?

Sieben Jahre, seit der Saison 2016/2017.

Wo lief es für Sie nicht?

In Prato Nevoso im Januar 2020, wo ich in drei Starts dreimal nicht finishen konnte. Aber in einer langen Karriere gibt es immer wieder «ups and downs». In Kranjska Gora verletzte ich mich 2017 schwer, doch zwei Jahre später fuhr ich an gleicher Stätte zur WM-Medaille.

Warum lief es für Sie in der letzten Saison nicht mehr wie gewünscht?

Die vergangene Saison 2022/23 ist klar dem Wadenbeinbruch zuzuschreiben. Ich konnte erst Ende November wieder auf den Schnee und verpasste so die ganze Vorbereitung auf dem Gletscher. Dies kann man den ganzen Winter nicht mehr aufholen oder kompensieren.

Hätten Sie schon früher aufhören sollen?

Nein, ganz bestimmt nicht. Ich hatte mit Rückenschmerzen zu

kämpfen, aber an ein Aufhören habe ich keine Sekunde gedacht. Ich habe meine Ziele immer klar verfolgt. Ich würde es auch im Nachhinein nicht anders machen.

Welchen Tribut mussten Sie als Leistungs- und Spitzensportler zahlen?

Mein Privatleben. Ich war im Jahr mehr als 180 Tage unterwegs, da bleibt nebst anderen Verpflichtungen wie auch den Konditionstrainings nicht mehr viel Zeit übrig. Ich freue mich nun, mehr Zeit mit meiner Frau Evelyne verbringen und anderen Hobbys nachgehen zu können.

Konnten Sie in Ihrem Sport auch Freundschaften fürs Leben schliessen?

Ja, ganz viele. Zuallererst, am allerwichtigsten, diejenige mit meiner Frau Evelyne. Wir lernen uns im Skizirkus kennen. Ich werde den ganzen Skizirkus mit den vielen grossartigen Begegnungen vermissen. Ich habe über all die Jahre so viele Freundschaften schliessen können – mit vielen Teamkollegen

sowie auch Fahrern aus anderen Nationen, mit denen ich sicher auch in Zukunft in Kontakt bleiben werde. Wir haben viel zusammen erlebt und waren so oft gemeinsam unterwegs. Dies schweisst richtig zusammen.

Werden Sie dem Paraski- oder Skirennsport erhalten bleiben?

Ja, ich möchte dem Paraskirennsport unbedingt erhalten bleiben, dem Sport, der mehr als mein halbes Leben ein Teil von mir war. Ich werde sicher als Botschafter an den Schweizer Rennen vor Ort sein. Zudem werde ich in irgendeiner beratenden Form den Athleten, dem Staff und dem Verband gerne zur Verfügung stehen.

Wie ist es für Sie mental, nach so langer Zeit «abzubügeln»?

Es hat eine traurige und eine fröhliche Seite. Ich bin sehr stolz, dass ich mehr als zwanzig Jahre an der Weltspitze um Siege mitfahren konnte. Dies ist nicht selbstverständlich, und ich weiss dies sehr zu schätzen. Nun

freue ich mich aber sehr auf den neuen Lebensabschnitt mit vielen neuen Erlebnissen und Eindrücken. Mit so einem Ende in Cortina die Karriere zu beenden, das hat mich tiefst berührt. Was ich dort für Dankbarkeit, Komplimente, schöne Worte bekommen habe, ist unbeschreiblich. Die Familie und meine Teamkollegen, die mich im Ziel empfangen haben, oben am Start wurde ich von allen angefeuert, am Pistenrand wurde geklatscht, was willst du mehr? Das war einfach nur schön, mir fehlen die Worte, wenn ich daran zurückdenke.

Wird man Sie in Zukunft am Skifahren in der Region sehen?

Ja, sicher wird man mich auch weiterhin in der Region beim Skifahren, meiner grossen Leidenschaft, sehen. Nun habe ich wieder mehr Zeit, die schöne Gegend rund um die Mythen zu geniessen. In den letzten Jahren konnte ich sehr wenig in der Region Ski fahren, da ich nur wenige Tage während dem Winter zu Hause war.

Schwyzer zielsicher bis aufs Podest

Am ersten nationalen OL-Weekend des Jahres überzeugten die Schwyzer Läufer.

Sven Wey

Vergangenes Wochenende wurde die nationale OL-Saison mit den ersten beiden Wertungsläufen in der Region um Winterthur eröffnet. Mit einer Mitteldistanz am Samstag und einer Langdistanz am Sonntag wurden zum Saisonauftakt die kartentechnischen sowie auch die läuferischen Fähigkeiten der Läufer und Läuferinnen ein erstes Mal auf die Probe gestellt. Die Laufgebiete Hegiberg und Eschenberg forderten die Teilnehmenden mit abwechselnd dichter Vegetation, welche eine sorgfältige Routenplanung erforderte.

In der Mitteldistanz am Samstag konnten die Läufer der OL-Gruppe Goldau gleich vier Podestplätze erlaufen. Der Rothenthurmer Thomes Schilter (Herren A Lang) und Nadja Beeler (Damen A Lang) konnten sich in ihrer Kategorie sogar den Sieg sichern. Schilter zeigte ein starkes Rennen und konnte sich mit einer Laufzeit von 38:12 Minuten knapp zwei Minuten vor dem Zürcher Lukas Schulthess rangieren. Dabei lag der Rothenthurmer anfangs zeitlich leicht hinter Schulthess, konnte aber von einem Fehler des Zürcher profitieren und sich durchsetzen. Knapper wurde es bei

Nadja Beeler. Beim drittletzten Posten lag sie zeitlich noch gleichauf mit zwei Konkurrentinnen, konnte sich aber im letzten Teil noch einen Vorsprung erlaufen. Ebenfalls einen Podestplatz erreichten der Imnenseer Kornel Ulrich als Zweiter in der Kategorie der Herren über 60 Jahren und Anita Wipfli-Schuler als Drittplatzierte bei den Damen über 45.

Sieg in Langdistanz für Kornel Ulrich

Auch in der Langdistanz am Sonntag erzielten die Inner-schwyz Athleten wieder Top-Resultate. Kornel Ulrich, welcher

sich am Vortag nur knappe drei Sekunden hinter dem Sieger platziert hatte, konnte sich in der Langdistanz auf dem Winterthurer Eschenberg den Sieg sichern. Mit mehr als einer Minute Vorsprung auf den Zweitplatzierten Stefan Bolliger aus Liestal konnte er sein starkes Ergebnis vom Vortag durch einen Sieg toppen. Ebenfalls ein zweites Mal auf das Podest schafften es Thomas Schilter und Nadja Beeler, beide als Dritte, und rundeten damit das Top-Ergebnis der Goldauer Läufer und Läuferinnen ab. Bei den Seniorinnen über 80 Jahre verpasste Liz Mulder aus Sattel das Podest als Vierte knapp.

Jetzt Tickets für Schwyzer Kantonales



In gut einem Monat verwandelt sich der Sportplatz Ebnet in Küssnacht in eine Schwingarena. Über 200 Schwinger treten am Sonntag, 30. April, gegeneinander an und kämpfen um Ehre und Ruhm sowie um den Siegermuni Claude, einen der fünf Lebendpreise, oder um eine Gabe. Ab sofort sind Tickets für das 99. Schwyzer Kantonale Schwing- und Älplerfest erhältlich (www.sks2023.ch).
Bild: PD